

Mein Kriegstagebuch der Gefangenschaft von 1945 bis 1947 !

4.5.45.-Wurde ich vom Ami gefangengenommen.

12.5. -Bin ich in russische Gefangenschaft gekommen .

13.5. - Wurde uns gesagt: In sieben Tagen seid ihr entlassen.

14.5. - Aber es war nicht der Fall Wir sind quer durch die Chechei gewandert. Wir haben auf der Erde gelegen .Einen Monat gab es kein Brot sondern nur Suppe .

23.6. Kamen wir nach Göpfritz - Döllersheim in ein festes Lager .

24.6. Wir sind noch auf den Marsch zu dem neuen Lager .

25.6. Heute sind wir endlich angekommen . Aber die Enttäuschung - in den Barcken sind so viel Wanzen drin , das wir es vorgezogen haben draussen zu schlafen .

26 .6. Das Essen ist schlecht .Täglich gehen Transporte ab . Aber wohin ?

30 .6. Nun sind wir schon vier Tage hier . Was wird wohl aus uns werden .

1. 7. Heute sind wir verladen worden . Immer 30 Mann im Waggon .Die Waggon sind mit Stacheldraht venagelt und in der Mitte ist ein Loch herausgeschnitten worden für die tägliche Notdurft.

10.7. Unsere Fahrt geht nach dem Osten . Wir sind an Wien vorbei gekommen , an Preßburg , an Budapest und nun stehen wir mitten in Ungarn . Es ist sehr heiß , und die Russen geben uns sehr wenig Wasser . Immer Graupen gibt es . Sie stehen mir schon zum Halse heraus , aber vor Hunger mußte man sie ja essen .

14.7. Wir sind in dem Lager angelangt .Es ist dicht bei Rumänien . Wir mußten uns nackend machen und sind so dann vor einer jüdischen Ärztin vorbei gelaufen .Im vorbeilaufen hat sie dann gesagt ,was für einer Arbeitsgruppe wir angehören . Ich war Arbeitsklasse 3 , dann ging es zur Entlassung. Dort wurden uns sämtliche Haare abgeschnitten , auch die Schamhaare . Dann wurde in einen Pferdestall unser Nachtquartier angewiesen .

15.7. Wir sind jetzt 30000 Mann . In einen Pferdestall liegen immer 1000 Mann . Am Tage müssen wir mit unserem Gepäck nach draussen und dort hocken wir dann den ganzen Tag . Essen ist wenig .

16.7. Die Zustände sind fürchterlich . Wenn man seine Notdurft verrichten will ,so muß man sich 2 Stunden vorher anstellen . Ich habe schon oft gesehen ,wie sie ihre Notdurft ins eigene Eßgeschirr gemacht haben .Alte Leute sind auch oft in die Müllgrube herumgekrochen und haben sich die Küchenabfälle hervor gesucht . Von uns Jugendlichen hat das selten jemand gemacht , denn die meisten haben es sich nicht getraut vor den Alten so etwas zu machen .

19.7. Alle vier Tage wiederholt sich das selbe Schauspiel . Ausziehen und vor der Jüdin vorbei gehen . Wann wird dies mal ein Ende haben .

1.10. Heute sind wir nach Rumänien maschiert . Es sind nur noch 2000 Mann im Lager . Es waren nur 2 Kilometer . Dort kamen wir in eine Artelriekaserne . Der Ort heißt Marmera - Sigeht . Die haben uns gesagt : Jetzt geht es nach Lemberg und von da nach Deutschland .

3.10. Heute sind wir verladen worden . 35 Mann in einem Waggon .

4.10. Endlich geht unsere Fahrt los . Ich habe nicht mehr viel . Einen Brotbeutel , ein Handtuch und eine halbe Decke . Es ist schon sehr kalt .

5.10. Essen ist sehr wenig . Es gibt 2 Trinkbecher mit Suppe und etwas Brot .

8.10. Dies ist mein traurigster Geburtstag . Schreiben konnten wir bis jetzt noch nicht . Ich wurde 18 Jahre alt .

10.10. Wir sind dicht bei Lemberg .

11.10. Unser Zug fährt wieder nach dem Osten . Es sind schon welche vor Hunger und Kälte gestorben .

15.10. Heute ist uns ein anderer Zug mit Deutschen begegnet . Er kam von Stalingrad . Furchbar haben die Landser ausgesehen . Sie sagten , sie würden in die Heimat fahren . Ganz heruntergerissen waren sie und konnten sich kaum bewegen so schwach waren sie . Wir haben uns schon damit abgefunden , das wir die Heimat vorläufig nicht zu sehen bekommen .

17.10. Wir sind in Kiew . Die Sterbefälle werdn immer mehr . Es wird jetzt alles schlechter . Vor allem die Kälte - denn zum heizen haben wir nichts . Statt zwei Trinkbecher Suppe gibt es nur noch einen und ein Stück Trockenbrot .

25.10. Wir sind bald ein Totentransport . Heute habe ich 25 Tote gezählt . Von unserem Waggon sind 2 Mann gestorben .

25.10. Wir sind jetzt schon im Ural . Wie weit will uns der Russe noch bringen ? In der letzten Nacht wäre ich fast verrückt geworden , denn die Russen haben die Angewohnheit , sowie der Zug steht , mit einem Holzhammer immer gegen die Waggons zu klopfen und das macht ein so langsam wahnsinnig . Meine Kriese ist vorüber .

27.10. Heute sind wir umgeladen worden . Nun sind wir 125 Mann in einem Waggon . Wir liegen drunter und drüber . Wasser zum trinken bekommen wir sehr wenig .

1.11. Heute sind wir ausgeladen worden . Der Schnee liegt hier einen Meter hoch . Wieviel Kilometer wir zum Lager marschiert sind weiß ich nicht . Wir sind noch über 600 Mann und der Transport bestand aus 2500 Mann . 34 Mann sind auf dem Bahnhof geblieben , weil sie nicht laufen konnten . Unser Lager besteht aus zwei großen Blockhäusern und einKleines . Endlich sind wir wieder in einem warmen Raum .

2. 11. Heute gehen 300 Mann zu einem anderem Lager , das soll 30 Kilometer weiter liegen . Die 34 Mann sollen in der Nacht erfroren sein . Das Essen geht .

3.11. Wir sind noch 345 Mann . Heute war noch Untersuchung . 43 Mann sind Arbeitsfähig . Über 100 Mann liegen im Krankenrevier und die übrigen nicht Arbeitsfähig . Ich liege im Revier mit Lungenentzündung .

30.11. Es wird immer kälter und etwas anzuziehen bekommen wir nicht . Mei Hemd ist mir am Körper verfault . Meine Krankheit ist besser geworden . Wir haben jetzt erfahren das auf dem Transport 176 Mann verstorben sind . Von uns sind auch schon 25 Mann gestorben .

6.12. Heute kam der russische Arzt , und fragte mich , ob ich 120 Kilometer marschieren könnte . Als ich überlegte , sagte er , ich muß mit .

7.12. Es geht das Gerücht um , das welche Entlassen werden sollen .

8.12. Heute kam der Arzt wieder und meinte , morgen würde ich nach Hause fahren .

9.12. Wir sind 4 Mann . 2 Östereicher , ein Slowake und ich . Wir haben heute 34 Kilometer zurück gelegt . Als wir in ein Dorf kamen , wollte der Begleiter für uns ein Quartier haben , aber die Russen waren uns nicht freundlich gesinnt . So mußten wir im Stall schlafen . Es war sehr kalt , denn etwas

warmes zu Essen gab es nicht .

12.12. Wir haben das Stammlager erreicht . Die letzten 20 Kilometer konnte ich nicht mehr laufen . Der Russe hatte sich gefreut und meinte deutsch kaputt . Ich bin dann mit einem Schlitten gefahren worden . Als ich einmal meine Hände heraus nehmen sollte , weil meine Nase ganz weiß war , habe ich vor Kälte geweint . Wir hatten eine Kälte von 45° - 50° durchschnittlich . Heute gab es auch eine warme Suppe .

13.12. Meine Beine sind ganz dick angeschwollen , warscheinlich von der Überanstrengung des Marsches . Die Kälte steigt weiter an.

24.12. Nun haben wir Weihnachten , hier merkt man garnichts davon .

25.12. Die schönste Weinachtsüberraschung - morgen geht es weiter .

26.12. Um 5⁰⁰ Uhr abends sind wir in den Personenzug eingestiegen . Wir sind jetzt 18 Mann . Als Verpflegung hatten wir Brot , Mais und Hering mit . Der Mais ist gebrochen . Im Zug ist es sehr kalt.

28.12. Wir liegen jetzt in einem Wartesaal an der Hauptstrecke und warten auf die Transsibirische Eisenbahn .

29.12. Heute geht es weiter zum Ural . Hier imWaggon ist es warm . Die stärkste Kälte ist vorbei . Es waren 52° . Unser Brot haben wir schon aufgeessen und nun essen wir den Mais .

1.1.46. Wir sind im Ural angekommen . Die Stadt nennt sich Swerdlowks (früher angeblich Jekatarinenburg)

3.1. Nun sitzen wir schon 2 Tage auf dem Bahnhof und wissen nicht was los ist . Ein paar Zivilisten haben uns schon gedroht , daß sie uns aufhängen würden .Zum Glück haben wir zwei Posten mit .

4.1. Heute kommen wir wieder in ein Lager , es soll 100 Kilometer ostwärts von hier liegen .

5.1. Hier ist ein internationales Lager mit 2500 Mann . Zum erstenmal komme ich wieder mit Offizieren zusammen . Es sind 250 Mann .

6.1. Heute sind wir untersucht worden . Ich bin nicht arbeitsfähig und soll operiert werden .

7.1.Das Essen ist sehr wenig und die Suppe ist sehr dünn .

1.2. Morgen soll ich operiert werden . Von einer Weiterreise hat man nichts mehr gehört .

2.2. Heute bin ich am Bruch operiert worden . Die Operation ist gut verlaufen .

28.2. Heute bin ich aus dem Lazarett entlassen worden und für vier Wochen nichtarbeitsfähig geschrieben worden.

1.4. Heute bin ich zum ersten Mal arbeiten gegangen. Dies ist hier ein Asbest -Bergwerk im Tagebau .

13.4. Heute bin ich von der Arbeit abgerufen worden und mußte zu einem Verhör zu einer Kommissarin . Sie hat noch einmal meine Personalien aufgenommen .

14.4. Heute soll es endlich weiter gehen und zwar nach Moskau . Wir sind 3 italienische Offiziere , 4 italienische Soldaten und ich .

15.4. Wir sind wieder in Swerdlowks und warten noch auf 30 Franzosen . In einem Viehwaggon geht es weiter nach Moskau

20.4. Heute sind wir in Moskau angekommen . Hier ist schon Regegnwetter und im Ural liegt noch der Schnee . Hier müssen wir mit der U - Bahn zu einem anderen Bahnhof fahren . Die U-Bahn ist

fabelhaft gebaut .

24.4. Heute geht es weiter nach Odessa . Die Verpflegung bei den Italiener ist prima . Wir bekommen täglich 900 gramm Brot und 200 gramm Schweineschmalz . Die Franzosen bekamen nur 500 gramm Brot und einen halben Hering .

26.4. Heute sind wir in Odessa angekommen . Unser Lager liegt auf einer Anhöhe ,bei einer Ölfabrik . Das Essen ist auch hier zu wenig .

5.5. Heute kommen wir in ein anders Lager zur Stadt .

6.5. Wir gehen hier in einer Kabelfabrik zur Arbeit . In diesem Lager werden wir auch nicht lange bleiben.

8.5. Wir sind heute nach einem Sanatorium verlegt worden. Hier im Park können wir frei herum laufen. Hier in Odessa ist schon so warm, sodas man im Schwarzen Meer baden gehen kann. Zum baden haben wir es nicht weit, nur 100 Meter. Wir sind hier 600 italienische Offiziere und 150 italienische Soldaten. Die Verpflegung ist gut. Wir haben auch Strohsäcke als Unterlage bekommen.

10.5. Heute gab es vom Russen 10 Rubel. Dafür habe ich mir etwas Brot gekauft. Ein Kilo Brot kostet 40 Rubel.

12.5. Heute geht die Reise weiter nach Rumänien.

28.5. Endlich sind wir in Marmara - Sigeht angekommen. Heute Nacht müssen wir noch draussen schlafen.

29.5. Die Nacht ist nun auch vorbei. Ich bin nun wieder in dem selben Lager in dem schon vor 10 Monaten war. Der Russe wollte gleich wieder schlechtes Essen geben, da haben die Italiener gestreikt und einen russischen General kommen lassen. Von da ab ist das Essen wieder gut. Wir bekommen sogar Tabak. Es gibt hier auch Kirche, Theater und Film Solange ich in Russland war ,gab es so etwas nicht, ausser in Odessa. Schreiben habe ich auch bis jetzt nicht können.

6.6. Heute haben wir neue Sachen bekommen. 2 Hemden, 1 Jacke, 1 Zivillhose und ein paar Fußlappen.

9. 6. Von heute ab soll die Reise direkt bis nach Italien gehen. Die Slowaken haben etwas bessere Russensachen bekommen. Also will der Russe mit unserer Bekleidung nur Propaganda machen.

22.6. Endlich hört man wieder deutsche Worte. Wir sind in Österreich angelangt. Nun geht es über Wiener-Neustadt nach Italien. Warum wir nicht durch Wien , weiß ich nicht.

28.6. Durch Wiener-Neustadt sind wir durch und stehen nun vor der Ami-Zone. Der Ami will uns nicht durchlassen.

3.7. *Morgen geht es wieder* zurück nach Wien und dort soll uns der Engländer übernehmen und weiter leiten.

4.7. Wir sind in Wien. Das italienische Rote Kreuz ist auch da. Es ist herrlich. Wir haben vom Roten Kreuz Zigaretten, Kekse und Weißbrot bekommen. Das Brot hat wie Kuchen geschmeckt.

7.7. Wir sind in Italien. Der Empfang war prima. Die Stadt heißt Udine. Wir sind in einer itlienischen Kaserne. Auf jedem Bahnhof ,gab es was zu essen. Wein, Brot, Käse, Wurst, Obst und Nudelsuppe. Der Kaffee war bestens, besser als der Tee in Sibirien von Fichtennadeln.

10.7. Heute kam ich in ein Zivillager. Das Essen ist gut.

18.7. Heute geht es nach Bologna in ein anderes Lager und von dort nach Bolzano ins deutsche Zivillager.

- 20.7. Heute bin ich mit einem deutschen Mädcl nach Bolzano gefahren.
- 21.7. Die Deutschen hier in Bozen wollen mich nicht aufnehmen, angeblich ,weil ich keine Papiere habe. Ich muß wieder nach Rimini ,ins deutsche Kriegsgefangenlager fahren wegen meiner Entlassungspapiere.
- 30.7. Heute fahre ich nach Rimini. Hier in Rimini bin ich ins Speziallager gekommen, wegen meiner Angaben, ob sie stimmen. Das Essen ist besser als in Rußland.
- 24.8. Nun bin ich schon vier Wochen im Lager und weiß nicht was los ist.
- 1.9. Heute komme ich ins Lager 2, in das Entlassungslager.
- 20.9. Morgen geht ein Transport nach Deutschland, wo auch mit bei bin.
- 21.9. In der Nacht bin ich geweckt worden, und man sagte mir, ich bin nicht mit bei dem Transport.
- 24.9. Heute muß ich nochmal zurück ins Speziallager.
- 14.10. Endlich bin ich wieder frei und komme ins Lager 2.
- 16.10. Ich habe mich jetzt zum Arbeitseinsatz gemeldet.
- 8.11. Heute geht es zum Arbeitseinsatz nach Rimini.
- 10.11. Das Essen ist sehr gut und ausreichend. Zigaretten gibt es auch und Ausgang. Wir sind hier neun Deutsche.
- 16.11. Heute sind noch sieben Ukrainer dazu gekommen. Wir sind hier ein Wachkomando.
- 26.12. Weihnachten haben wir gut verlebt.
- 2.1.47. Neu-Jahr ist auch gut vorüber gegangen.
- 28.2. Heute sind zwei Mann von uns eingesperrt worden, weil sie einen Reifen verkaufen wollten.
- 8.3. Heute ist ein Ukrainer nachts geflohen. Er hat ein Motorrad mit genommen. Wir mußten zur englischen M-P zum Verhör. Heute Abend geht es noch zurück ins Lager 2.
- 9.3. Die Engländer haben uns verschiedene Sachen fortgenommen.
- 14.3. Ich bin noch in Lager 2, aber in ein paar Tagen soll ich wieder raus zur Arbeit.
- 17.3. Es ist anders gekommen , als ich gedacht habe. Am 22. soll ein Transport mit Berlinern nach Deutschland gehen und ich bin mit dabei.
- 22.3. Nun ist der Transport abgefahren und ich kann nicht mit, denn ich bin gestrichen worden. Nun bin ich als Schreiber auf einer Hundertschaftstube tätig.
- 20.4. Bis jetzt ist kein Transport ab gegangen und werde nun vielleicht zur Arbeit nach Rom gehen.
- 30.4. Seit heute befinde ich mich auf der deutschen Post in Rimini. Die Arbeit ist gut, ebenso das Essen.
- 12.7. Morgen geht es nach Campalto.
- 13.7. Die Fahrt war gut. Wir sind mit L.K.W.s gefahren. Am Abend kamen wir in Campalto an. Von Rimini waren wir die letzten Deutschen. Campalto ist ein Entlassungslager. Das Essen ist schlechter geworden, aber es geht noch. Raum zum arbeiten haben wir keinen. Vielleicht kommen wir nach Mestre. Dort ist es mit Allen besser. Beim Ausgang darf man nur in eine Richtung gehen. Mestre und

Venedig sind für Gefangene verboten

16.7. Seit heute ist unser Postamt nach Mestre zum englischen Postamt übersiedelt. Hier ist das Essen sehr gut. Es gibt englische Verpflegung.

19.7. Heute bin ich operiert worden. Op ist gut verlaufen. Schmerzen habe ich keine.

30.7. Heute bin ich auf eigenen Wunsch aus dem Lazarett entlassen worden. Muß nur noch ambulant hin.

20.8. Bin zum zweiten Mal operiert worden. Diesmal mit Narkose. Es wäre bald schief gegangen. Sie mußten bei mir Wiederbelebungs-Versuche machen. Bin aber gut davon gekommen.

25.8. Heute ging es wieder zurück ins Lager Campalto. Bald wird es nach Udine gehen. Mit dem nächsten Transport komme ich nach Hause.

31.8. Gestern bin ich das dritte Mal geschnitten worden. Sie haben mir noch etwas fotgeschnitten und dann zusammen genäht. Diesmal hatte ich mehr Schmerzen. Aber es geht alles vorüber.

29.9. Es hat sich bisher nicht viel ereignet. Heute geht ein Transport und ich fahre mit. In vier Wochen kommen die Letzten nach.

5.10. Wir sind in Munsterlager gut angekommen und warten darauf das es weiter geht nach Berlin.

6.10. Heute geht es nach Berlin

7.10.47. Wir sind gut hier angekommen.!! **Endlich in der Heimat !!!** .